

## **3. Gipfel der Großregion**

**22. Oktober 1997**

### **Manderen**

|                    |
|--------------------|
| <b>I. Präambel</b> |
|--------------------|

Im September 1995 wurde in Mondorf-les-Bains in Luxemburg das erste Gipfeltreffen der Großregion abgehalten, an dem Vertreter der Saar-Lor-Lux-Regionen, aus Rheinland-Pfalz, der Region Wallonien, der deutschsprachigen und der französischsprachigen Gemeinschaft Belgiens teilgenommen haben. Mit diesem Schritt bekundeten die Verantwortlichen den gemeinsamen Wunsch, die Bemühungen zu bündeln, die im Hinblick auf eine harmonische und dauerhafte Entwicklung dieser Großregion im Herzen Europas unternommen werden.

In der gemeinsamen Grundsatzerklärung zum Abschluß dieses ersten Treffens betonten die Vertreter, daß , die Förderung eines gemeinsamen Wachstums der grenzüberschreitenden Gebiete, mit dem Ziel einer starken Verflechtung des Wirtschaftsraums aller beteiligten Regionen, die Chancen für die unerläßliche wirtschaftliche Umstrukturierung beachtlich erhöht".

Somit wurde die Einführung regelmäßiger Gipfeltreffen beschlossen, die zum einen dazu beitragen sollen, die Mängel und Hindernisse, die diesem gemeinsamen Wachstum entgegenstehen, sukzessive zu beseitigen, und durch die zum anderen neue Impulse für Bereiche der Kooperation und der Entwicklung gegeben werden sollen.

Unter diesem Leitgedanken wurden auf dem Gipfeltreffen in Saarbrücken 1996 Fragen des Arbeitsmarktes, des sozialen Dialogs und der Beseitigung administrativer Hemmnisse als zentrales Thema festgelegt.

In direktem Zusammenhang mit den in Mondorf festgelegten Zielsetzungen und den Empfehlungen, die aufgrund der fachbezogenen Überlegungen während des Gipfeltreffens in Saarbrücken abgegeben wurden, stellte sich nun die Frage, welche Schritte im Bereich der Kommunikationsinfrastrukturen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Großregion erforderlich sind. Aufgrund dieser Überlegungen wurde dieser Bereich als zentrales Thema des Gipfeltreffens in Lothringen 1997 gewählt.

Durch die Wahl eines Themas von solch entscheidender Bedeutung für die wirtschaftliche, räumliche und kulturelle Entwicklung der Großregion bringen die Teilnehmer des Gipfeltreffens

Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Der Ministerpräsident des Saarlandes

Der Minister für Raumordnung des Großherzogtums Luxemburg

Der Ministerpräsident der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der Minister für internationale Beziehungen der Region Wallonien und der französischsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der Vorsitzende des Conseil Régional der Region Lothringen

Der Vorsitzende des Conseil Général des Départements Meurthe-et-Moselle

Der Vorsitzende des Conseil Général des Départements Moselle

(Die Präfektin der Region Lothringen und Präfektin des Départements Moselle nimmt als Beobachterin an dem Gipfeltreffen teil, und zwar als Zeichen des Interesses, das die Republik Frankreich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Großregion entgegenbringt.)

in erster Linie ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die Phase, in der zunächst festgestellt wurde, welche Kooperationen bestehen, als abgeschlossen zu bezeichnen ist. Die Gipfeltreffen werden von nun an als Anstoß für neue Impulse dienen. Mit Blick auf eine Ausweitung des zur Großregion gehörenden Gebietes sprechen sie eine immer größer werdende Zahl von Regionen an, die zu den aktiven Teilnehmern zählen:

Nunmehr werden auch die Region Wallonien, die deutschsprachige und die französischsprachige Gemeinschaft Belgiens Partner sein. Die Großregion wie sie sich heute darstellt - ein ehrgeiziges Projekt, in dem eine Vielzahl von Teilgebieten vereint sind - gestaltet die Zukunft von 11 Millionen Europäern aktiv mit.

## II. Bilanz der Umsetzung der Beschlüsse des 2. Gipfeltreffens

Auf dem Gipfeltreffen von Manderen wird die positive Feststellung getroffen, daß die neuen Impulse, die vom Gipfeltreffen in Mondorf-les-Bains ausgingen (Hochschulbildung, Verkehr, Auflistung bestehender Kooperationen,...) in jeder Partnerregion auf vielfältige Weise und in den unterschiedlichsten Bereichen umgesetzt werden.

In Weiterführung dieser begonnenen Linie wurden auf dem Gipfeltreffen von Saarbrücken Beschlüsse gefaßt, deren Umsetzungsbilanz den Teilnehmern des Gipfeltreffens von Manderen zur Prüfung vorgelegt wurde.

### **Einrichtung eines Wirtschafts- und Sozialausschusses der Großregion**

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens begrüßen die Einrichtung dieser in der EU einmaligen Beratungsinstanz. Im Rahmen der Gespräche konnten die für die einzelnen Teilgebiete wichtigen Punkte aufgezeigt und analysiert sowie konstruktive Vorschläge zu Fragen erarbeitet werden, mit deren Beantwortung der WSA der Großregion auf dem Gipfeltreffen von Saarbrücken beauftragt worden war:

*Zur „Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes als Integrationsfaktor und der Einrichtung einer interregionalen Beobachtungsstelle Arbeitsmarktentwicklung“,*

nehmen die Teilnehmer des Gipfeltreffens folgende Stellungnahmen des WSA der Großregion zur Kenntnis:

?? Eine interregionale Beobachtungsstelle Arbeitsmarktentwicklung kann in Form eines Netzwerkes der wichtigsten Beteiligten am Arbeitsmarkt und der zuständigen Akteure der Großregion eingerichtet werden.

Die Teilnehmer fordern die jeweils zuständigen Akteure ihrer Regionen auf, im Laufe der ersten vier Monate des kommenden Jahres die notwendigen Verfahren und technischen Mittel einzuführen, und zwar unter Beachtung folgender Grundsätze:

?? Eine von den Teilnehmern bestellte Expertengruppe wird in regelmäßigen Abständen eine Auflistung der Arbeiten erstellen, die unter der Ägide der Beobachtungsstelle durchgeführt werden sollen, und die insbesondere die Analyse der regionalen Arbeitsmärkte und die vorhersehbaren Entwicklungen in den einzelnen Branchen und Berufszweigen betreffen.

In den Fachbeirat sollen insgesamt 12 anerkannte, fachlich hochkompetente Persönlichkeiten der Großregion berufen werden, und zwar jeweils zwei pro Region, darunter

- jeweils ein Vertreter des interregionalen WSA sowie

- jeweils ein anerkannter Wissenschaftler aus dem Bereich Regionalwirtschaft oder Arbeitsmarkt und der Berufsforschung.

?? Ein Sekretariat, das eine schlanke Struktur aufweisen soll, wird die Aufgabe haben, die hierfür relevanten Informationen bereitzustellen und weiterzuleiten, sowie die administrativen Aufgaben des Netzwerkes wahrzunehmen.

?? Die Beobachtungsstelle wird hauptsächlich auf der Grundlage der Eures transfrontaliers eingerichtet und soll deren Tätigkeiten und Mittel ergänzen.

*zur „Verstärkung der Initiativen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit durch Fremdsprachenunterricht und berufliche Bildung“*

Die Teilnehmer sind der Ansicht, daß die berufliche Bildung und das Erlernen von Fremdsprachen zu den Maßnahmen gehören, die es im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit und zur Förderung der Beschäftigung zu ergreifen gilt.

Es empfiehlt sich, die Jugendlichen auf die neuen Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten, und zwar insbesondere auf die Anforderungen sowohl an die berufliche als auch an die räumliche Mobilität.

Die Mehrsprachigkeit in der Großregion halten die Teilnehmer für eine Chance und eine ihrer spezifischen Eigenschaften in einer sich immer mehr globalisierenden Wirtschaft. Aus diesem Grund soll die Mehrsprachigkeit weitergefördert werden, und zwar insbesondere durch die Einrichtung mehrsprachiger Schulen in allen Schultypen. Die Teilnehmer beschließen, ihr Engagement dahingehend zu verstärken. Auch soll die Ausweitung der Austauschprogramme zwischen Schülern und zwischen Lehrkräften gefördert werden.

Die Teilnehmer fordern die verschiedenen Einrichtungen, Ministerien und Rektorate dazu auf, den Rahmen dieser Zusammenarbeit festzulegen, um auf diese Weise möglichst vielen schulischen Einrichtungen den Weg dorthin zu weisen.

Betreffend die berufliche Bildung äußerten die Teilnehmer des Gipfeltreffens den Wunsch nach:

- einer Förderung der Doppeldiplome
- einer verstärkten Zusammenarbeit der Einrichtungen im Hochschulbereich
- einer Weiterentwicklung der Mobilitätsprogramme.

*zur „Beseitigung administrativer Hemmnisse“*

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens haben mit großem Interesse von der durch die Arbeitsgruppe des WSA der Großregion erarbeiteten Auflistung der festgestellten administrativen Hemmnisse und von der abgegebenen Stellungnahme Kenntnis genommen.

?? Sie fordern den WSA der Großregion dazu auf, diesem Thema aufgrund seiner Bedeutung für die Bevölkerung und die Beteiligten aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich weiterhin große Aufmerksamkeit zu schenken.

?? Sie beauftragen ihn, dieses Thema weiter zu vertiefen, und zwar insbesondere hinsichtlich folgender Punkte:

?? Erstellung einer Auflistung aller Organisationen und Einrichtungen, die zu einer besseren Information der Unternehmen und Arbeitnehmer beitragen können.

?? Aufzeigen der bestmöglichen Vorgehensweisen in diesem Bereich, indem bereits in die Praxis umgesetzte Lösungen aus anderen Grenzgebieten innerhalb der EU betrachtet werden.

Aufbau einer konzertierten Zusammenarbeit der betreffenden Beteiligten aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich (IHK, Handwerkskammern, interregionale Gewerkschaftsräte, grenzüberschreitende Verbraucherverbände), um Lösungen für Schwierigkeiten vorschlagen zu können, die aufgrund von lokalen administrativen Entscheidungen entstehen.

?? Sie verpflichten sich ihrerseits dazu,

?? daß sie bei Fragen, die ihren Zuständigkeitsbereich betreffen, Möglichkeiten zur Beseitigung der administrativen Hemmnisse und festgestellten Hindernisse suchen,

?? daß sie bei Fragen, die mit der Regelung des europäischen Binnenmarktes zusammenhängen, gemeinsam die EU-Kommission auf wünschenswerte administrative Veränderungen hinweisen.

?? Sie werden auf dem 4. Gipfeltreffen eine erste Bilanz der Umsetzung dieser Entscheidungen vorlegen.

Zur zukünftigen Entwicklung des WSA der Großregion:

Die Teilnehmer des Gipfels äußern den Wunsch, daß die Rolle und die Arbeit des WSA der Großregion langfristig angelegt sein sollen. Seine bisherige Arbeits- und Organisationsform soll

beibehalten werden. Da die Arbeitsmethoden und die Funktionsweise des WSA der Großregion unter der Präsidentschaft von Herrn DAP sehr zufriedenstellend waren, kann er umgehend mit der Bearbeitung der Aufgabenstellungen beginnen, die ihm bei diesem Gipfeltreffen übertragen wurden und die sein Arbeitsprogramm für das Jahr 1998 darstellen. Die Teilnehmer des Gipfels sichern ihrem neuen Vorsitzenden, Herrn KRETSCHMER (Rheinland-Pfalz), ihre Unterstützung für das kommende Jahr zu. Des Weiteren wird dem WSA der Großregion bis Ende des Jahres durch das Mitgliederkollegium des Gipfels bekanntgegeben, welche Region den Gipfel 1999 organisieren wird, damit der stellvertretende Vorsitzende der Versammlung ernannt werden kann, der dann im folgenden Jahr den Vorsitz übernimmt.

### **Zweisprachiger grenzüberschreitender Ausbildungsnachweis**

Die Teilnehmer beschließen, die Einführung von Ausbildungen zu fördern, in deren Rahmen Auszubildende aus verschiedenen Teilgebieten der Großregion zweimal drei Monate oder einmal sechs Monate zusammen ein Praktikum absolvieren, für das einheitliche Bescheinigungen ausgestellt werden, die von den Arbeitgebern der verschiedenen Regionen anerkannt werden.

Sie werden versuchsweise eingeführte Maßnahmen unterstützen, mit deren Hilfe ein europäischer Status für Praktikanten in der beruflichen Weiterbildung getestet und gefördert werden kann.

Sie ersuchen die Vertreter der Wirtschaft in ihren Teilgebieten, den in Lothringen probeweise eingeführten Europass anzuerkennen.

### **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Großregion**

Die Teilnehmer vereinbaren ein gemeinsames Vorgehen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, und zwar insbesondere in Bezug auf:

- den Entwurf eines gemeinsamen Logos (Logo und Schriftzug) der Großregion. Sie beauftragen die Mitglieder der Arbeitsgruppe damit, zum nächsten Gipfeltreffen einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten.
- Die Einrichtung einer gemeinsamen Information über Veranstaltungen. Die Verantwortlichen für die Öffentlichkeitsarbeit suchen die hierfür am geeignetsten erscheinenden Mittel (Pressemitteilungen, Internet,...). Bei diesem Vorgehen achten sie darauf, daß ein mehrsprachiger Ansatz gefunden wird.
- die Teilnahme der Großregion an Veranstaltungen, denen großes öffentliches Interesse auf regionaler und nationaler Ebene entgegen gebracht wird, wie beispielsweise der Rheinland-Pfalz Tag 1998, die Biennale Mondiale de l'Aérostation 1999 und der Saarlandtag Sar-Lor-Lux 2000. Sie werden sich gemeinsam dafür einsetzen, daß die Streckenführung der nächsten Tour de

France durch verschiedene Teilgebiete der Großregion gehen wird.

- Die Durchführung eines gemeinsamen Tages der Großregion auf der Weltausstellung in Hannover im Jahr 2000.

### **Verzeichnis der bestehenden Kooperationen**

Das IPI als interregionaler Zusammenschluß von Journalisten, stellte im Internet (unter IPI) ein Verzeichnis der bestehenden Kooperationen zusammen. Die Teilnehmer begrüßen die Qualität dieser Arbeit, die ihnen im Rahmen des Gipfeltreffens vorgestellt wurde. Ganz allgemein äußern sie sich lobend über diesen Beitrag des IPI und seiner Mitglieder zum grenzüberschreitenden interregionalen Informationsaustausch.

### **Ausarbeitung eines Schemas über die räumliche Entwicklung der Großregion**

Die Finanzierung dieses Projektes konnte zwischen den teilnehmenden Ländern/Regionen und mit der europäischen Union festgelegt werden. Bis zum Ende des laufenden Jahres wird die Auswahl des mit der Studie zu beauftragenden Büros getroffen werden.

### **III. Zentrales Thema: Verkehr und Kommunikation im Dienste des Arbeitsmarktes und der wirtschaftlichen Entwicklung in der Großregion**

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens haben festgestellt, daß das Zusammenwachsen Europas und die Entwicklung der Infrastrukturen während der vergangenen zwanzig Jahre zu einer Verdoppelung des Verkehrsaufkommens beim Personen- und beim Warenverkehr geführt hat. Auf die verschiedenen Verkehrsträger wirkte sich dieses Wachstum auf sehr unterschiedliche Weise aus.

Faktoren wie beispielsweise die Globalisierung der Wirtschaft, das Fortschreiten der europäischen Integration und die Ausdehnung der Europäischen Union auf die Länder Mittel- und Osteuropas werden zu diesem außergewöhnlichen Wachstum weiter beitragen.

Die Teilnehmer sind der Ansicht, daß diese Entwicklung zu einer geographischen Aufwertung der Großregion führen wird, da sie den Mittelpunkt der neu entstehenden Achse zwischen Nordwesteuropa und Osteuropa darstellt.

Sie sind sich jedoch auch bewußt, daß diese Ausdehnung der Europäischen Union ein weiteres Anwachsen des Verkehrsaufkommens mit sich bringen wird.

Ein großes Risiko stellt hierbei die Möglichkeit einer Sättigung und Überlastung der bestehenden Infrastrukturen dar. Die Teilnehmer halten es aus diesem Grund für erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, die die Mobilität garantieren. Diese Maßnahmen dürfen aber nicht automatisch ein Anwachsen des Verkehrsaufkommens zur Folge haben.

Immer deutlicher wird auch die Tatsache, daß sich ein unkontrollierter Anstieg des Verkehrsvolumens nicht nur negativ auf die Wirtschaft auswirkt sondern auch zu Umweltschäden und zu einer Verschlechterung der Lebensqualität der Bevölkerung führt.

Die Teilnehmer sind aus diesem Grund der Meinung, daß eine Verkehrs- und Kommunikationspolitik auf einem Konzept basieren muß, dessen Ziel eine dauerhafte Mobilität ist.



Für die Großregion muß eine solche Politik die wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen, die sich aus den Verflechtungen innerhalb der Großregion und deren Anbindung an andere Regionen und Länder in Europa ergeben, bei der Suche nach langfristigen Lösungen miteinbezogen werden. Diese Lösungen sollen zum einen die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der Großregion für die Wirtschaft erhalten und stärken und zum anderen die Lebensqualität der Bevölkerung verbessern.

Auf der Ebene der Großregion muß diese Politik ausgehend von einer Analyse des Ist-Zustandes definiert werden. Die Aufgabe des Berichtes, der den Teilnehmern des Gipfels vorliegt, ist es nicht in erster Linie, eine umfassende Bilanz der Verkehrssituation in der Großregion zu ziehen und detaillierte Lösungen anzubieten, er soll vielmehr eine Gesamtübersicht vermitteln und realistische und glaubhafte Lösungsansätze und Anregungen bieten. Auf der Grundlage dieser Anregungen sind konkrete Vorschläge möglich, sie stellen den Ausgangspunkt einer ehrgeizigen und innovativen Verkehrs- und Kommunikationspolitik in der Großregion dar.

In den Teilgebieten der Großregion wird derzeit eine große Zahl von Projekten geplant oder bereits realisiert. Zielsetzung des Gipfels ist vor allem, im Bereich der Verkehrsplanung für die Großregion eine eigene, auf ihre Voraussetzungen abgestimmte Vision zu entwerfen.

Die derzeitige Situation der Großregion im Bereich der Verkehrsinfrastruktur scheint zunächst recht positiv. Dieser Eindruck wird durch den Erfolg bei ausländischen Investoren noch verstärkt. Darüber hinaus stellen die Teilnehmer jedoch fest, daß Maßnahmen getroffen werden müssen, um zum einen konkrete Schwierigkeiten zu beheben und zum anderen mittel- und langfristig die Attraktivität der Großregion für die Investoren zu festigen und die Wettbewerbsvorteile, die ein grenzüberschreitend zugänglicher Wirtschaftsraum den bereits ansässigen Unternehmen bieten soll zu erhalten.

Unter diesen Gesichtspunkten sieht sich die Großregion derzeit vier großen Schwierigkeiten ausgesetzt:

**Keine Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz im Bereich der Eisenbahn.**

Bereits heute bestehende oder in absehbarer Zeit entstehende Sättigung an einigen Punkten des **Straßen- und Autobahnnetzes, fehlende Anbindung an wichtigen Verbindungspunkten.**

Ein **grenzüberschreitendes öffentliches Nahverkehrsnetz**, das zwar weiter ausgebaut wird, aber hinsichtlich der Leistungsfähigkeit, der Koordinierung und der Attraktivität noch unzureichend ist.

Unterbrechungen, fehlende Anbindungen und Sackgassen im Bereich der **Großschiffahrtsstraßen.**

Die Teilnehmer stellten fest, daß Übereinstimmung in Bezug auf zwei große Bereiche herrscht:

?? DIE ANBINDUNG DER GROßREGION AN DIE GROßEN EUROPÄISCHEN VERKEHRSNETZE

?? AUFBAU EINES INTEGRIERTEN TRANSNATIONALEN SYSTEMS ZWISCHEN DEN METROPOLEN

Aus den Gesprächen ergaben sich Übereinstimmungen hinsichtlich folgender Punkte:

**1.** über die Notwendigkeit einer schnellen und vollständigen Realisierung des TGV-POS, wie sie aus der Vereinbarung von La Rochelle zwischen Frankreich und Deutschland und dem Abkommen von Metz zwischen Frankreich und Luxemburg hervorgeht.

**2.** Dieser Punkt steht in Verbindung mit der Fertigstellung des Schnellstraßen- und Autobahnnetzes. Fehlende Anbindungen müssen ergänzt werden, damit die bereits getätigten Investitionen zum Tragen kommen. Der Bau der neuen Autobahn im Moselbecken muß angestrebt werden, um vorhersehbare Überlastungen mit Blick auf die gesamte Großregion zu vermeiden.

**3.** über die Entwicklungsperspektiven des kombinierten Verkehrs. Die Großregion muß über eine Ausstattung verfügen, die den Ansprüchen der wettbewerbsfähigsten Unternehmen genügt, denen eine Ansiedlung in der Großregion in diesem Fall Vorteile bieten könnte. Von dieser Entwicklung wird auch eine Verringerung des Transitverkehrs erwartet.

**4.** über die Position der Großregion, die diese einnehmen kann, wenn sie eine Verbindung zwischen den Seehäfen in Nord- und Südeuropa schafft. Hierfür ist ein Ausbau zur Großschiffahrtsstraße zwischen Mosel und Saône erforderlich.

Die Teilnehmer sind sich darüber bewußt, daß für die Umsetzung der Vorschläge in den genannten Themenbereichen eine relativ lange Zeitdauer notwendig sein wird.

**5.** Des Weiteren bemühen sich die Teilnehmer parallel dazu, kurzfristige Lösungen zu finden, die die Funktionsweisen der bestehenden Strukturen und die Qualität der Dienstleistungen in den angesprochenen Bereichen für die Bevölkerung und die Unternehmen verbessern.

Aufgrund dieser Gespräche konnten zum zentralen Thema mehrere Beschlüsse gefaßt werden.

|  |
|--|
| <b>IV. Beschlüsse des Lothringer Gipfels</b> |
|--|

**1. Betreffend den Verkehr und die Kommunikation im Dienste des Arbeitsmarktes und der wirtschaftlichen Entwicklung in der Großregion**

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens sind der Ansicht, daß es notwendig ist, sowohl Maßnahmen durchzuführen, die sehr konkrete Schwierigkeiten beheben, als auch Aktionen, die die Attraktivität für Investoren mittel- und langfristig erhalten. Da die Großregion im Zentrum großer Verkehrsströme von Norden nach Süden und von Osten nach Westen liegt, setzen sich die Teilnehmer gemeinsam dafür ein, die Großregion zum zentralen Knotenpunkt des europäischen Verkehrsnetzes auszubauen. Sie sind diesbezüglich der Ansicht, daß die Großregion neben den bereits ausgelasteten Achsen Amsterdam-Brüssel-Paris-Lyon und Rheintal qualitativ hochwertige Alternativ-Achsen bietet, die noch Entwicklungsperspektiven aufweisen.

Die Großregion weist ein solch hohes Integrationsniveau und große Zahl an Verflechtungen zwischen den einzelnen Teilgebieten auf, daß ihr nur eine globale und konzertierte Politik zur Entwicklung ihrer Kommunikationsinfrastrukturen ermöglichen wird, ihren Platz in der europäischen Entwicklung zu behaupten. Für diese politische Linie setzen sich die Teilnehmer des Gipfeltreffens gemeinsam ein, mit dem Ziel, der Bevölkerung günstige Lebens- und Arbeitsbedingungen bieten zu können und gleichzeitig die Attraktivität dieser Region für internationale Investoren zu erhöhen. Die Umsetzung dieser Politik erfordert konkrete Vorgehensweisen, die auf vier grundsätzlichen Prinzipien basieren:

?? Realisierung neuer Infrastrukturprojekte, Bau fehlender Verbindungsstrecken

?? Vernetzung der Verkehrsmittel auf der Ebene der Großregion

?? Optimierung der Nutzung der vorhandenen Infrastrukturen durch die Möglichkeit des Übergangs zwischen den Verkehrsmitteln

?? Einsatz von Informationstechnologien, um eine größere Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete zu erreichen.

## **Realisierung unverzichtbarer Infrastrukturprojekte, Bau fehlender Teilstücke**

### BESCHLUSS 1: Anbindung der Großregion an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz im Schienenverkehr

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens weisen nochmals auf den strategischen Charakter des Projektes TGV-Est hin, das Paris mit Deutschland verbinden soll, und zwar über einen Nordast via Saarbrücken und einen Südast via Straßburg mit einer Verbindung nach Luxemburg, innerhalb der vorgesehenen Fristen und in der geplanten Konfiguration realisiert wird.

Die im Vertrag von La Rochelle vereinbarte angestrebte Mindestfahrzeit zwischen Paris und Frankfurt muß über den Nordast realisierbar sein. Die Teilnehmer werden weitere Anstrengungen in diese Richtung unternehmen.

Sie untermauern des weiteren die Notwendigkeit einer kurzfristigen Modernisierung der Strecken Luxemburg-Brüssel und Luxemburg-Lüttich im Hinblick auf eine wesentliche Fahrzeitverkürzung auf diesen Streckenabschnitten, die die TGV-Est-Strecke mit der PBKAL-Strecke verbinden soll. Auch soll die Verbindung Luxemburg-Metz-Nancy-Dijon-Lyon-Mittelmeer verbessert werden, wodurch diese Strecken mit dem TGV Paris-Lyon und seinen Anschlüssen verbunden werden können.

### BESCHLUSS 2: Verbesserung des Straßennetzes und der Verbindungen zu den großen Wirtschaftszentren außerhalb der Großregion

Ganz allgemein kommen die Teilnehmer überein, daß sie ihr möglichstes tun werden, und zwar jeder im Rahmen seines Handlungsspielraumes, damit die Großregion in die Strecken eingebunden wird, die folgende Punkte miteinander verbinden:

- im Norden die BENELUX-Länder und die Nordsee, das Ruhrgebiet und Norddeutschland,
- im Süden den Rhône-Korridor und den Südosten Frankreichs, Italien, Spanien, insbesondere über die A 32
- und schließlich die Autobahnen A4 in Frankreich und A8 in Deutschland und Luxemburg im Hinblick auf die Ost-West-Verbindungen.

Aus diesem Grund sind sie der Ansicht, daß das Straßenverkehrsnetz der Großregion in zwei Achsen gegliedert wird:

- die Nord-Süd-Verbindungen
- die Ost-West-Verbindungen

### BESCHLUSS 3: Verbesserung im Bereich der Verbindungen der Wasserstraßen in der Großregion

Die Teilnehmer des Gipfeltreffens betonen nochmals den vorrangigen Charakter der Projekte zur Verbindung der Schifffahrtsstraßen Seine-Est, Saône-Mosel und Seine-Rhein durch die Modernisierung der Nord-Süd-Achse des europäischen Wasserstraßennetzes. Hierdurch werden die beiden Ebenen über Wallonien durch den Mittelkanal und den Charleroi-Brüssel-Kanal, den Unterlauf der Sambre und der Maas verbunden.

**Betreffend diese drei Beschlüsse wird die Arbeitsgruppe der persönlichen Beauftragten der Teilnehmer des Gipfeltreffens, einen Situationsbericht - insbesondere im Verbindung mit der in diesem Bereich spezialisierten Arbeitsgruppe der Regionalkommission Saar-Lor-Lux - für das kommende Gipfeltreffen erstellen.**

#### **☞ Vernetzung der Verkehrsmittel auf der Ebene der Großregion**

Insgesamt muß eine bessere Abstimmung der Dienstleistungsangebote im Verkehrsbereich angestrebt werden.

#### **BESCHLUSS 4**

Die Teilnehmer fordern die Betreiber der Flughäfen auf, die Zusammenarbeit zu verbessern und Möglichkeiten einer Ausschöpfung ungenutzter Potentiale und zur Kostenreduzierung zu prüfen. Sie regen an, Informationen über die Flugpläne allgemein zugänglich zu machen (insbesondere durch das Internet). Sie ersuchen in diesem Zusammenhang die persönlichen Beauftragten, sich mit diesen Anliegen an die Verantwortlichen der Flughäfen zu wenden und auf dem Gipfeltreffen 1998 einen Bericht über deren Umsetzung vorzulegen.

#### **BESCHLUSS 5**

Sie äußern den Wunsch, daß die Verantwortlichen der jeweiligen Bahnbetreibergesellschaften eine möglichst umsteigefreie Zugverbindung zwischen den grenznahen französischen Sektoren und dem Stadtzentrum Saarbrückens einrichten, ebenso wie zwischen Trier und Luxemburg-Kirchberg. Die Teilnehmer werden diese Erwartung im Rahmen der Verhandlungen, die sie mit den Bahnbetreibergesellschaften führen, zum Ausdruck bringen.

#### **BESCHLUSS 6**

Aufgrund der Höhe der Investitionen und im Hinblick auf eine bessere Erfüllung der Ansprüche der Fahrgäste sollten die Bahnbetreibergesellschaften angeregt werden, Wagenmaterial einzusetzen, das

mit den verschiedenen Normen kompatibel ist.

Es wäre außerdem wünschenswert, wenn das regionale französische Personennahverkehrsnetz und die Verkehrsnetze in Deutschland, Luxemburg und Belgien insbesondere in Bezug auf die Abstimmung ihrer Fahrpläne im Netzverbund arbeiten würden.

Ganz allgemein streben die Teilnehmer eine Vereinheitlichung der Tarifstruktur an, die insbesondere den Übergang zwischen den relevanten Verkehrsnetzen und Verkehrsträgern erleichtert, sie streben eine Reduzierung der Fahrzeit im öffentlichen Personennahverkehr an, ebenso wie eine Einführung von Taktfahrplänen und grenzüberschreitenden Abonnements und einer Fahrplanverdichtung zu Verkehrsspitzenzeiten. In diesem Zusammenhang wird der WSA der Großregion einen Vorschlagskatalog erstellen, aus dem die vorrangigen Standorte und die Vorgehensweisen hervorgehen.

### **☞ Optimierung der Nutzung der vorhandenen Infrastrukturen durch die Möglichkeit des Übergangs zwischen den Verkehrsmitteln**

#### BESCHLUSS 7

Die Teilnehmer streben durch eine solche konzertierte Politik der Großregion die Förderung der Entwicklung dieses Gebietes als europäischer Knotenpunkt an. Diese Entwicklung muß sich jedoch ebenso positiv auf die Arbeitsmarktsituation und die Lebensqualität der Bevölkerung auswirken. Als Teil einer zeitgemäßen Verkehrspolitik gilt es, den Bau und die Organisation von Güterverkehrszentren zu fördern, wodurch eine dauerhafte Entwicklung der Großregion gewährleistet wird.

Sie beschließen im jeweiligen Zuständigkeitsbereich solche Projekte zu fördern; die Gruppe der persönlichen Beauftragten wird zum nächsten Gipfeltreffen einen Bericht über die durchgeführten Projekte vorlegen.

#### BESCHLUSS 8

Der Verkehr auf der Mosel muß auf einer Nord-Süd-Schiene, die die Nordseehäfen mit den Häfen am Mittelmeer verbindet, ausgebaut werden. Die Harmonisierung des Gebührensystems für die Mosel sowie ein System von Vorzugstarifen für den Containerverkehr auf der Mosel müssen geprüft werden. Diesbezüglich setzen sich die Teilnehmer bei den zuständigen Stellen und insbesondere bei der Regional-Kommission SARLORLUX ein.

Auch wird die Förderung der Binnenschifffahrt durch die Modernisierung der Nord-Süd-Achse des europäischen Wasserstraßennetzes optimiert, das die Seine-Ebene mit der Rhein-Ebene über den Mittelkanal, den Charleroi-Brüssel-Kanal, den Unterlauf der Sambre und der Maas in Wallonien verbindet.

✍ **Einsatz von Informationstechnologien, um eine größere Wettbewerbsfähigkeit der Gebiete zu erreichen.**

BESCHLUSS 9

Eine internationale Ausrichtung aller flughafenspezifischen Serviceeinrichtungen und Dienstleistungen sind erforderlich, wobei systematisch ein mehrsprachiger Ansatz zu wählen ist. Hierbei kann vermehrt auf neue Technologien als Informationsträger zurückgegriffen werden.

Die Betreiber von Netzen und Diensten müssen jedoch die Realität der grenznahen Lage berücksichtigen und verwenden sich dafür, einen für die gesamte Großregion geltenden einheitlichen Standard, einen attraktiven Tarif im grenznahen Bereich auch für den Mobilfunk und eine grenzüberschreitend einsetzbare Telefonkarte einzuführen. Außerdem gilt es, die Hochgeschwindigkeitsdatenübertragung, insbesondere durch die Nutzung von Breitbandkommunikationsnetzen zu ermöglichen und die Telematik im Verkehr anzubieten.

Im Hinblick auf den Einsatz neuer Kommunikationstechnologien im Verkehrssektor könnten Pilotprojekte durchgeführt werden.

Der WSA der Großregion wird eine Auflistung von Vorschlägen über durchführbare Maßnahmen erstellen.

BESCHLUSS 10

Diese neue Politik der Großregion basiert auf einer Vielzahl von bereits geplanten oder schon durchgeführten Maßnahmen. Die Teilnehmer des Gipfeltreffens betonen in diesem Zusammenhang nochmals, daß die in den verschiedenen Programmen vorgesehenen Termine für die jeweiligen Bauprojekte der Verkehrsinfrastruktur eingehalten werden sollen. Sie verpflichten sich dazu, sich regelmäßig über das Fortschreiten der verschiedenen Projekte und die Einhaltung der Zeitpläne untereinander abzustimmen und bei ihren Partnern dafür einzutreten, daß die gesteckten Ziele erreicht werden. Die persönlichen Beauftragten werden einen Bericht erstellen, aus dem das Fortschreiten der wichtigsten Projekte hervorgeht.

**2. Betreffend die weitere Umsetzung der Beschlüsse des Gipfeltreffens von Saarbrücken**BESCHLUSS 11: Beseitigung administrativer Hemmnisse1. Dem WSA der Großregion wurden folgende Aufgaben übertragen:

?? Erstellung einer Auflistung aller Organisationen und Einrichtungen, die zu einer besseren Information der Unternehmen und Arbeitnehmer beitragen können.

?? Aufzeigen der bestmöglichen Vorgehensweisen in diesem Bereich, indem bereits in die Praxis umgesetzte Lösungen aus anderen Grenzgebieten innerhalb der EU betrachtet werden.



?? Aufbau einer konzertierten Zusammenarbeit der betreffenden Beteiligten aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich (IHK, Handwerkskammern, interregionale Gewerkschaftsräte, grenzüberschreitende Verbraucherverbände), um Lösungen für Schwierigkeiten vorschlagen zu können, die aufgrund von lokalen administrativen Entscheidungen entstehen.

## 2. Die Teilnehmer verpflichten sich ihrerseits dazu:

?? daß sie bei Fragen, die ihren Zuständigkeitsbereich betreffen, Möglichkeiten zur Beseitigung der administrativen Hemmnisse und festgestellten Hindernisse suchen,

?? daß sie bei Fragen, die mit der Regelung des europäischen Binnenmarktes zusammenhängen, gemeinsam die Kommission auf wünschenswerte administrative Veränderungen hinweisen.

Sie werden auf dem 4. Gipfeltreffen eine erste Bilanz der Umsetzung dieser Entscheidungen vorlegen.

## 3. Weitere Beschlüsse:

### BESCHLUSS 12: Erstellung einer Statistikdatenbank über die Großregion

Bei der Studie zum zentralen Thema wurde erkennbar, daß eine Vielzahl von Daten über die Großregion aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich nicht verfügbar sind, da die Region noch kein natürlich zusammengewachsenes Gebiet darstellt.

Aus diesem Grund werden die Teilnehmer des Gipfels

?? empfehlen, daß die jeweiligen statistischen Ämter in der Großregion

- ? die gemeinsamen Arbeitsbereiche - wie anläßlich der Gipfeltreffen festgelegt - auf das gesamte Gebiet der Großregion ausdehnen
- ? ihre Forschungstätigkeit im Bereich der wirtschaftlichen und industriellen Verflechtungen zwischen den Partnerregionen vertiefen (z.B. in Bezug auf Beziehungen zwischen Unternehmen innerhalb der Großregion: Muttergesellschaft/Tochtergesellschaft, Kunden/Lieferanten, Systempartner, Handelsbeziehungen, Import/Export, Produktgruppen, Herkunfts-/Zielort)
- ? die Schwierigkeiten in ihr Studien- und Austauschprogramm einbeziehen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der regionalen Arbeitsmärkte stehen, und zwar wie sie in der Aufgabenstellung der interregionalen Beobachtungsstelle Arbeitsmarktentwicklung definiert wurden.

?? Eurostat veranlassen,

Statistiken und Vergleiche zu erstellen, die sich auf das gesamte wirtschaftliche und geographische Gebiet der Großregion beziehen.

BESCHLUSS 13: Interregionaler Presseausweis

Die Gipfelteilnehmer bitten die IPI (Interregionale Presse/Presse Interrégionale) einen gemeinsamen einheitlichen interregionalen Presseausweis für die Journalistinnen und Journalisten der Großregion zu entwerfen und umzusetzen.

Der „Interregionale Presseausweis“ soll von allen Teilregionen anerkannt und wie die jeweiligen nationalen Presseausweise gleichberechtigt behandelt werden.

## V. Nächstes Gipfeltreffen

Das für das 4. Gipfeltreffen am 19. November 1998 im Raum Trier geplante Thema **„Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung in der Großregion Sar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz-Wallonien-Französisch-/ Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens“** ist ein Beitrag des Landes Rheinland-Pfalz und der angrenzenden Partner zu einem Aktionsfeld, das weltweit, europaweit und in der Bundesrepublik Deutschland zu einem politischen Schwerpunkt geworden ist.

Mit dem Begriff der „nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung“ verbindet sich die Vorstellung, daß eine wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr an Ressourcen verbrauchen darf, als vorhanden sind und sich wieder regenerieren. Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung schließt wirtschaftliche Entwicklung ebenso ein, wie die sozialen Belange des Menschen. Nachhaltige umweltgerechte Entwicklung ist daher ein übergreifendes Politikmodell, das Umwelt und Wirtschaft zusammenführt. Damit ist für den 4. Gipfel mit der „nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung“ ein Thema benannt, das sich wegen seiner sachlichen Dimension, seines politischen Gewichtes und seines internationalen Bezuges geradezu aufdrängt.